



Newsletter

Nr. 10 / 28.03.2019

Liebe Schüler und Schülerinnen der 4. und 5. Kollegiumsklassen

In nächster Zeit werden Sie es mit dem Thema in diesem Newsletter zu tun haben:

Eine Entscheidung treffen, sich entscheiden. Es geht bei dieser Entscheidung nicht nur darum, was Sie genau studieren möchten, sondern damit einhergehend auch um sehr viele andere Entscheidungen, wie Wahl der Hochschule, Nebenfächer, Wohnen...

Entscheiden, wie es nach der Matura weitergeht, wird sich schlussendlich jeder, das ist unumgänglich. Auch wer alles einfach angehen lässt und zu keinem Entschluss kommen will, hat sich entschieden, nämlich dazu, sich nicht zu entscheiden. Eine Entscheidung trifft man also unvermeidlich. Die Frage ist, wie aktiv Sie sich in diesem Entscheidungsprozess geben und somit auch die Verantwortung für Ihr Handeln übernehmen.

Die BSL unterstützt Sie in diesem Prozess zu einer selbstverantwortlichen Entscheidung zu gelangen, mit der Sie nachhaltig glücklich sein werden.

Als ersten Schritt vermitteln wir Ihnen mit diesem Newsletter ein paar hilfreiche Informationen für Ihren Entscheidungsprozess. Viel Spass beim Lesen!

Inhaltsverzeichnis

Aktuelle Themen	2
- Worauf müssen Sie bei ihrer Entscheidung achten?.....	2
- Wie kann ich mir meine Entscheidung erleichtern?.....	3
News & Infos rund ums Studium	3
- Neuer Bachelorstudiengang in Hospitality Management mit Vertiefung in General Management	3
- Neuer Studiengang Leisure Management.....	3
- ECAV – EDHEA	4
- Soundarts.....	4
- Neuer Bachelor Studiengang Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Luzern.....	4
- Medizinstudium auch in der Uni Fribourg	4
- Plan B – Alternativen zum Medizinstudium	5
- Wie organisiere ich meinen Stundenplan?.....	6
- Brainfood – Essen für's Gehirn.....	8
Termine & Infoveranstaltungen	8
- Anmeldefristen für den Studienbeginn im Herbst 2019	8
Angebote der Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung	9
- Angebot für alle	9



Aktuelle Themen

Worauf müssen Sie bei ihrer Entscheidung achten?

Die Entscheidung, was Sie nach der Matura machen wollen, ist eine sehr komplexe und vielschichtige Entscheidung. Genau genommen gibt es auch nicht nur eine einzige grosse Entscheidung, sondern viele kleine, nebeneinander laufende Entscheidungen. Es geht darum, gute und zufriedenstellende Entscheidungen zu treffen, so dass man sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Wünsche entfalten kann.

Wenn Sie schon einmal wissen, dass Sie studieren möchten, ist die Entscheidung damit noch lange nicht fertig. Zuerst sollten Sie schauen, welche Studienrichtungen Sie interessieren und wo Ihre Fähigkeiten und Interessen liegen. Dabei sollten Sie auch die Studieninhalte berücksichtigen. Wenn Sie beispielsweise absolut kein Interesse oder keine Begabungen in Physik haben, wäre ein Astronomie-Studium nicht geeignet, auch wenn Sie von Planeten und Sternen fasziniert sind. Zu berücksichtigen sind hierbei sicher auch die Berufsperspektiven und Tätigkeitsfelder, welche mit einem bestimmten Studium eröffnet werden. Denn auch wenn mich ein Studium absolut fasziniert, ist es sinnlos, wenn ich mich absolut nicht in den dazugehörigen Berufsfeldern sehe. Ich muss mich also immer wieder fragen: „Wo sehe ich mich selbst in 10 Jahren? Kann ich es mir vorstellen, dann diesem Berufsfeld zu arbeiten?“

Bei bestimmten Studiengängen, wie in Medizin oder Sportwissenschaften, hat man bei einer Anmeldung nicht automatisch einen Studienplatz auf sicher, da die Studienplätze begrenzt sind. In diesem Falle sollte man sich sicherheitshalber einen Plan B zurechtlegen, falls es mit der Prüfung dann doch nicht wie gewünscht klappen sollte.

Ein weiterer wichtiger Entscheidungspunkt ist die Wahl der Hochschule. An jeder Universität/ETH kann der Schwerpunkt unter Umständen etwas variieren, dies ist aber auch studiengangabhängig. Überdies können auch die Spezialisierungsmöglichkeiten im Master von Universität zu Universität sehr unterschiedlich sein, was man auch nicht aus den Augen verlieren sollte. Eine weitere Möglichkeit ist, das Studium im französischsprachigen Teil der Schweiz oder bilingue in Fribourg zu absolvieren und so zugleich die eigenen Französischkenntnisse zu verbessern.

Die Universitäten unterscheiden sich auch in ihren Studienplänen. Diese können sich nicht nur in den angebotenen Vorlesungen und Proseminaren unterscheiden, sondern auch in der grundlegenden Einteilung des gesamten Bachelorstudiums. Hierbei kann man unterscheiden zwischen dem Monofachstudium, bei dem alleine der gewählte Studiengang gelernt und vertieft wird. Eine andere Form ist die Kombination von Haupt und Nebenfach bzw. Nebenfächern, wobei dies von Universität zu Universität variieren kann. Als dritte Möglichkeit gibt es sogenannte integrierte Studiengänge, welche fächerübergreifend sind. Es ist jedoch stark universitäts- und studiengangabhängig, welche Modelle angeboten werden. Es lohnt sich also, die verschiedenen Universitäten zu vergleichen, um das Modell zu finden, welches einem am besten entspricht.

Wie kann ich mir meine Entscheidung erleichtern?

Es ist enorm wichtig, sich über die Studieninhalte und auch die Berufsperspektiven zu informieren. Hilfreich ist beispielsweise die Website oder auch das Berufs- und Informationszentrum (BIZ), in welchem viele hilfreiche Dossiers und Bücher (Studium in Sicht, Perspektiven-Hefte) zur Ausleihe gestellt werden.

Ganz wichtig sind auch die Besuchstage, welche an den Hochschulen in der Regel jährlich stattfinden. Hier bietet sich eine gute Gelegenheit, um das bevorzugte Studienfach an dieser Universität/ETH/FH selber kritisch unter die Lupe zu nehmen. Man erhält nicht nur viele Informationen und die Gelegenheit, in Vorlesungen hineinzuschauen, sondern kann auch selber die Atmosphäre wahrnehmen, welche an jeder Universität etwas anders ist. Falls man zufällig jemanden kennt, der den gewünschten Studiengang studiert, ist das eine ideale Quelle, um an Insiderinformationen und -tricks zu kommen. Wie läuft der Uni-Alltag ab, wie streng ist es, wo kann man sich allenfalls Zusammenfassungen beschaffen, welche Fähigkeiten braucht man, usw. Im besten Fall darf man sogar mal mit dieser Person mitgehen und den Uni-Alltag hautnah miterleben. Damit gewinnt man einen guten Einblick und kann so in der Regel recht gut beurteilen, ob einem der Studiengang und / oder die Universität entspricht.

News & Infos rund ums Studium

Neuer Bachelorstudiengang in Hospitality Management mit Vertiefung in General Management

Die Hochschule Luzern bietet seit dem Herbstsemester 2018 eine Bachelor-Ausbildung exklusiv für Studierende und Absolventinnen/Absolventen der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern SHL an. Personen mit diesem Bachelor Abschluss sind noch besser gerüstet für eine Karriere im Hospitality-Bereich. Und sie wissen sich auch optimal vorbereitet für eine qualifizierte Tätigkeit jenseits ihres angestammten Berufsfelds. Beim Bachelor of Science in Hospitality Management handelt es sich um einen berufsqualifizierenden Abschluss. Er ergänzt die hochwertige fachspezifische SHL-Ausbildung mit einer soliden betriebsökonomischen Erweiterung und Vertiefung. Die Verbindung und Verzahnung von Hotelfachausbildung und Betriebsökonomie ist ein neues und zukunftsorientiertes Ausbildungsmodell: verkürzt, massgeschneidert, komplementär. Weil die Hotelfachausbildung als integraler Teil der Ausbildung gilt, reduziert sich der Zusatzaufwand für den Bachelor-Abschluss auf 90 ECTS Credits. Für SHL-Studierende bedeutet dies eine Studienzeiterlängerung von einem Jahr. Absolventinnen und Absolventen können sich den Abschluss berufsbegleitend in zwei Jahren erwerben.

Neuer Studiengang Leisure Management

Im Herbstsemester 2019 startet der neue Fachhochschulstudiengang Leisure Management an der Fachhochschule Tessin (SUPSI). Der Bachelorstudiengang beinhaltet Kulturmanagement, Sport- und Tourismusmanagement. Im ersten Studienjahr finden 60 Prozent der Vorlesungen auf Italienisch statt, je 20 Prozent auf Deutsch und Englisch. Im zweiten Jahr des Bachelorstudiums ist die Unterrichtssprache noch zu 40 Prozent Italienisch und je 30 Prozent Englisch und Deutsch. Im dritten Jahr schliesslich werden mit rund 10 Prozent kaum mehr Vorlesungen in italienischer Sprache gehalten. Weitere

Informationen können der Internetseite <http://www.supsi.ch/deass/bachelor/leisure-management.html> entnommen werden.

ECAV – EDHEA

Seit Januar 2019 ist aus der Schule für Gestaltung Wallis Ecav die Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst Wallis édhéa entstanden. Mit ihrem neuen Namen verweist die Schule auf ihre zwei Ausbildungsbereiche hin: eine Schule für Gestaltung mit Schwerpunkt Grafik und eine Kunsthochschule.

Soundarts

Der Studiengang für Elektronische Musik, Klangkunst und Neue Medien an der Hochschule der Künste Bern (HKB). Der Studiengang bietet:

- ♪ eine fundierte musikalische Grundausbildung in Theorie und Praxis
- ♪ fördert Ihre Kreativität und musikalische Eigenständigkeit
- ♪ vermittelt Ihnen musikalisch-künstlerisches und technisches Wissen in den Bereichen Elektronische Musik, Klangkunst, Musik und Bild, Medienkunst, Aufnahme und Beschallung
- ♪ führt Sie in moderne Kompositionstechniken für Bühne, Installationen und Games ein
- ♪ begleitet Ihre musikalisch-künstlerische Entwicklung – mit international renommierten Dozierenden und im Austausch innerhalb der Klasse
- ♪ bietet Ihnen regelmässige Gelegenheiten zur öffentlichen Präsentation eigener Arbeiten
- ♪ bietet Kontakte zur internationalen Szene
- ♪ ermöglicht transdisziplinär zu arbeiten – in der Begegnung mit anderen Künsten an der Hochschule wie Literatur, Theater, Oper, Gestaltung und Kunst
- ♪ bereitet Sie auf ein Master-Studium in Contemporary Arts Practice vor

Weitere Infos kann dem Link <https://www.hkb.bfh.ch/de/studium/bachelor/sound-arts/> entnommen werden.

Neuer Bachelor Studiengang Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Luzern

Interessieren Sie sich für Psychologie im Wirtschaftsumfeld? Im Herbst 2019 startet der erste interdisziplinäre Studiengang Psychologie und Betriebswirtschaft. Das Studium setzt sich aus Grundlagen der Psychologie und der Wirtschaft sowie Vertiefungen zusammen: Die Studierenden wählen einen der beiden Majors „Arbeits- und Organisationspsychologie“ und „Markt- und Konsumentenpsychologie“ und kombinieren diesen mit einem Minor aus dem anderen Bereich (Nebenvertiefung). Der praxisorientierte Studiengang bereitet auf einen direkten Berufseinstieg nach Abschluss des Bachelors vor.

Medizinstudium auch in der Uni Fribourg

Ab Herbst 2019 bietet die Universität Freiburg aufbauend auf dem Bachelor in Medizin auch einen Master in Medizin an. Schwerpunkte des Studienprogramms bilden die Be-

reiche Allgemein- und Hausarztmedizin. Die Anzahl der Studienplätze ist auf 40 beschränkt, das Studium dauert drei Jahre. Die Studienplätze werden prioritär an Bewerbenende vergeben, die an der Universität Freiburg den Bachelor of Medicine in Humanmedizin abgeschlossen haben.

Plan B – Alternativen zum Medizinstudium

Die Entscheidung steht fest – Medizin ist das gewünschte Studienfach. Fleissig bereitet man sich auf den EMS-Test vor. Doch was, falls man diesen nicht bestehen sollte? Wenn man sich für ein Medizinstudium entscheidet, ist es noch wichtiger als bei anderen Studiengängen, sich einen Plan B bereitzuhalten. Denn sehr viele wollen Medizin studieren und die Studienplätze sind beschränkt. Die Anmeldungen für den EMS-Test für Humanmedizin hätten letztes Jahr die Studienplätze der Universitäten um 371% ausgelastet, es können jedoch naturgemäss nur 100% der Studienplätze besetzt werden. Dementsprechend hoch ist auch die Durchfallquote und damit die Dringlichkeit, sich schon möglichst früh einen Plan B auszudenken. Dadurch kann auch der persönliche Druck für den EMS-Test ein wenig verkleinert werden.

Einige Ideen für Alternativen zeigen wir Ihnen nachfolgend auf. Hierbei ist es wichtig, sich darüber bewusst zu werden, welche Teilaspekte des Medizinstudiums einen besonders faszinieren. Indem man sich seiner Interessen bewusst wird, kann es leichter fallen, eine Alternative zu finden.

Das biomedizinische System Mensch erforschen: Biomedizin und biomedizinische Wissenschaften (beide forschungsorientiert) oder Pharmazie.

Medizinisch-technische Feinarbeit leisten: Chemie, Biologie, Biochemie, interdisziplinäre Naturwissenschaften, Life Sciences oder Biotechnologie.

Die menschliche Bewegung untersuchen oder präventiv wirken: Gesundheitswissenschaften & Technologie, Gesundheitsförderung & Prävention oder Sportwissenschaften.

Das geistig-psychisch-soziale System Mensch verstehen: Psychologie, Soziologie, Ethnologie, Sozialanthropologie, populäre Kulturen, im weiteren Sinne auch Politologie, Philosophie oder Geschichte.

Den Menschen medizinisch betreuen: An Fachhochschulen gibt es dazu sehr viele Studiengänge, welche sehr praxisorientiert sind – Pflege, Hebamme, Physiotherapie (Bewegungsabläufe), Osteopathie (ganzheitliche Heilmethodik), Ergotherapie (Unterstützung von Menschen mit eingeschränkter Handlungsfähigkeit), Optometrie (Optik) oder Ernährung und Diätetik.

Den Menschen sozial betreuen und anleiten: Ausbildungen in der sozialen Arbeit, Heil- und Sonderpädagogik, Sozialpädagogik oder Lehrberufe sowie die Erziehungswissenschaften.

Wie organisiere ich meinen Stundenplan?

An der Universität hat man zwar einen vorgegebenen Studienplan, in welchem aufgeführt ist, welche Fächer man belegen muss und aus welchen man wählen kann, aber einen fixen Stundenplan wie im Kollegium gibt es nicht. Besonders zu Beginn des Studiums kann das Zusammenstellen des Stundenplans für Verwirrung sorgen.

Grundsätzlich kann die Einteilung des Studiums stark variieren. Das ist studienrichtungs- und universitätsabhängig. Ein Bachelorstudiengang besteht aus 180 ECTS Credits, die sehr unterschiedlich aufgeteilt sein können. Da die Dauer des Bachelors 3 Jahre oder 6 Semester beträgt, sollte man pro Semester 30 ECTS Credits erreichen. Falls man dies aber nicht schaffen sollte, weil man beispielsweise nebenbei noch arbeitet, kann man die Regelstudienzeit auch etwas verlängern.

Im Falle eines Monofaches, wenn man nur ein Studienfach belegt, ist die Einteilung des Stundenplans fast am einfachsten, da es hier wohl am wenigsten oder im Idealfall keine Überschneidungen von Vorlesungen geben wird. Schwieriger wird es hingegen, wenn man neben dem Hauptfach noch ein oder zwei Nebenfächer belegt. In diesem Fall sind Überschneidungen nicht nur möglich, sondern meistens sogar die Regel. Das Hauptfach besteht generell aus 90-150 ECTS Credits und der Rest (bis zu den 180 erforderlichen Credits) wird dann mit ECTS Credits aus dem Nebenfach oder den Nebenfächern aufgefüllt. Generell gilt: Je mehr verschiedene Fächer gewählt wurden, desto schwieriger gestaltet sich die Einteilung des Stundenplans.

Dies ist aber auch universitäten- und studiengangabhängig. In der Medizin hat man beispielsweise einen fixen Stundenplan, an dem man nichts oder nicht viel verändern kann oder muss. Das gleiche gilt für einige Fächer, welche an der ETH und EPFL angeboten werden. Weniger strikt sind hingegen die Geisteswissenschaften, wie beispielsweise Psychologie oder Erziehungswissenschaft. Hier ist die Aufteilung ziemlich offen, man kann die Vorlesungen relativ frei einteilen, man muss einfach zum Schluss alle erforderlichen Vorlesungen besucht haben und die (mit dem Nebenfach zusammen) 180 ECTS Credits erreichen. Teilweise ist es auch so, dass der Stundenplan im ersten Studienjahr recht fix und starr ist, im späteren Verlauf des Studiums jedoch flexibler wird und besser angepasst werden kann.

Doch was mache ich denn nun, wenn sich zwei Vorlesungen überschneiden, die ich beide besuchen möchte? Zuerst mal sollte man immer darauf achten, dass der Major, also das Hauptfach, bei der Planung Vorrang vor dem Minor hat, also dem Nebenfach. Oftmals sind beim Nebenfach die zu wählenden Vorlesungen und die Reihenfolge nicht so strikt vorgegeben, wie dies in manchen Studiengängen beim Hauptfach der Fall ist, sodass man auch mal eine Vorlesung aufs nächste Semester schieben kann. Eine andere Möglichkeit ist es, sich zu erkunden, ob von der betroffenen Vorlesung ein Podcast angeboten wird. Ein Podcast ist eine auditive und visuelle Aufzeichnung einer Vorlesung, die man dann auf den Online-Systemen der Universität herunterladen kann. Dies hat den Vorteil, dass man bei einer Vorlesung nicht live anwesend sein muss, und so zwei Vorlesungen parallel besuchen muss. Vorsicht geboten ist hier allerdings bei den Prüfungsterminen – Prüfungen kann man leider (noch) nicht per Podcast schreiben, weshalb es sehr wichtig ist darauf zu achten, dass sich die Prüfungstermine nicht überschneiden. Doch wie finde ich heraus, ob eine Vorlesung überhaupt einen Podcast hat?

Oft ist dies im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, manchmal muss man aber auch dem Professor, der die Vorlesung hält, direkt eine Mail schreiben. Die Mailadresse findet man meistens auch im Vorlesungsverzeichnis.

Aber was ist genau dieses mysteriöse „Vorlesungsverzeichnis“? In der Universität muss man sich, anders als im Kollegium, für jede Vorlesung, jedes Seminar, jedes Tutorium und sogar jede Übung, welche man besuchen will, online einschreiben. Die gesamten im nächsten Semester verfügbaren Vorlesungen findet man im Vorlesungsverzeichnis. Dort muss man sich dann auch jeweils anmelden. Dabei ist es wichtig, dass man dies nicht zu spät tut, und die jeweiligen Anmeldefristen beachtet, eine nachträgliche Anmeldung ist oft nicht möglich. Besonders wichtig ist dies auch für die Anmeldung zu Prüfungen. Es genügt nicht, wenn ich mich nur zu einer Vorlesung anmelde, sondern ich muss mich separat auch noch zur Prüfung anmelden. Verpasst man hier den Anmelde-termin ist es oft so, dass man ein ganzes Semester oder sogar Jahr warten muss, bis man sich wieder für die Prüfung anmelden kann. In den meisten Universitäten wird das sehr strikt gehandhabt und nachträgliche Anmeldungen werden in der Regel nicht akzeptiert.

Die Online-Systeme inklusive dem Vorlesungsverzeichnis sind oft sehr kompliziert und unübersichtlich. Es ist daher sinnvoll, sich bereits im Voraus vertraut damit zu machen und etwas darin herumzustöbern. Doch falls man nicht direkt alles versteht, ist das kein Grund zur Sorge. Viele Informationen dazu werden am Erstsemestrigentag oder in der Einführungswoche gegeben. Wenn man dann immer noch nicht alles verstanden hat, kann man immer noch ältere Studenten um Hilfe bitten. In der Regel helfen diese sehr gerne, da sie ja zu Studienbeginn mit den gleichen Problemen konfrontiert waren und ziemlich genau wissen, wie verwirrend diese Systeme am Anfang sein können.

In den meisten universitären Studiengängen gibt es vorab keine Selektion oder Eignungsabklärung, wie dies beispielsweise bei der Medizin mit dem EMS-Test (Numerus Clausus) der Fall ist. Das erste Studienjahr, auch Propädeutikum, Assessmentjahr oder Basisjahr genannt, hat einen selektiven Charakter und dient, besonders in sehr beliebten und recht gut besuchten Studiengängen, zur Selektion. Die Durchfallquoten im ersten Jahr können also recht hoch sein.

Davon sollte man sich jedoch nicht abschrecken lassen, es ist aber wichtig, dass man einige Dinge im Kopf behält. Obwohl die Prüfungen nicht mehr regelmässig stattfinden, sondern nur am Ende des Semesters oder gar erst nach einem Studienjahr, sollte man regelmässig lernen und die empfohlene Literatur zeitnahe zur jeweiligen Vorlesung lesen. Damit kann man verhindern, dass man erst in der Prüfungsphase merkt, wie viel Stoff insgesamt auf einen zukommt, und sonst regelrecht überrollt wird. In den meisten Studiengängen ist es nicht möglich, erst in der Prüfungsphase mit der Erarbeitung des Stoffes zu beginnen, da die Stoffmenge doch sehr gross ist.



...zu guter Letzt: Empfehlung aus der Tipp-Kiste für die Prüfungszeit:

Brainfood – Essen für`s Gehirn

Gemäss Ernährungsexperten kann man mit der richtigen Ernährung die Bedingungen schaffen, das das Gehirn optimal funktionieren kann. Aber: Nur aufgrund gesunder Nahrungsmittel wird keiner zum Einstein. Der natürliche Fitmacher Nummer eins und weit vorne ist Wasser: Flüssigkeitsmangel kann erwiesenermassen zu Kopfschmerzen, Müdigkeit und Konzentrationsmangel führen. Daher sollten wir tagsüber regelmässig und viel trinken. Aber es gibt noch mehr Ernährungstipps und wir beschränken uns auf 3 empfehlenswerte Brainfood Snacks, die zwar nicht unbedingt schlauer machen, aber einem Leistungsloch entgegenwirken und unser Gehirn wieder auf Touren bringen können:



Nüsse



Goji-Beeren



Birnen

Termine & Infoveranstaltungen

Anmeldefristen für den Studienbeginn im Herbst 2019

Für die allermeisten Studiengänge läuft die Anmeldefrist bis am 30. April. Ausnahmen sind die sportwissenschaftlichen und medizinischen Studiengänge der Universitäten und die Studiengänge für Gesundheit, Kommunikation/Sprachen, Soziales/Psychologie und Gestaltung/Kunst an den Fachhochschulen. Dem untenstehenden Link können Sie die Daten der Infotage an der Uni entnehmen.

<https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Lehre/Hochschulraum/Infotage.pdf>

Auch die meisten Fachhochschulen bieten solche Informationsveranstaltungen für interessierte Maturanden/innen an. Diese Daten sind den Internetseiten der entsprechenden Fachhochschulen zu entnehmen:

<http://www.studium-schweiz.ch/de/infoveranstaltung>

Auch die meisten Fachhochschulen bieten solche Informationsveranstaltungen für interessierte Maturanden/innen an. Diese Daten sind den Internetseiten der entsprechenden Fachhochschulen zu entnehmen.

Angebote der Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung

Angebot für alle

Persönliche Beratung: In einem persönlichen Gespräch mit einer Fachperson werden Sie bei Ihrer Berufs- und Studienwahl beraten. Durch die Klärung Ihrer Ziele, Fähigkeiten und Interessen werden Sie im Prozess der Entscheidungsfindung unterstützt und begleitet. Diese Beratung ist kostenlos. Melden Sie sich online an unter www.vs.ch/berufsberatung oder unter der Nummer 027 606 95 70.

BIZ: Unser Berufsinformationszentrum steht Ihnen stets (siehe Öffnungszeiten) auch ohne Anmeldung zur Verfügung, um Ihren Durst nach Informationen rund um die Themen Studium, Schule und Beruf zu stillen. Sie können auf eigene Faust eine Expedition in den Berufs-Dschungel starten oder bei dem/der ortskundigen Berufsberater/in Auskunft einholen. Das gewünschte Material kann in der Mediathek anschliessend ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag 13.30 - 17.30 Uhr
jeden letzten Samstag des Monats 09.00 - 12.00 Uhr

Wir wünschen einen gelungenen Schulschluss – viel Glück für die Maturaprüfungen und freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen.



Ihre Studienberaterinnen (von links):
Scholl Karin, Le Stanc Florence, Mooser Mariella

Herausgeber:
Berufs-, Studien- und
Laufbahnberatung Oberwallis
Schlossstrasse 30
3900 Brig
Tel. 027 606 95 70
www.vs.ch/berufsberatung